

Zeitschrift: Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch
Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick
Kapitel: Namenteil : Quadra bis Rüti
Autor: Tomaschett, Carli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Deutung

Siehe oben → *Pustget I* und → *Caltgadira*.

QUADRA I [kʏädra; ~; ɛn ~; ɔ da ~], sehr schöner Wiesenkomplex nördlich von → *Gravas I* und → *Pustget II*. 853-875 m ü.M. Koordinaten: 717,840/177,870.

1. Belege

- | | | |
|---------------------|---|--------------------------------|
| 15.Jh. | quadra ("ab der q. ... stost morgenthhalb an des gotzhuss guet, obnen an Hanns mastral guet") | Spendrodel 1459,2 ^V |
| 15.Jh. | quadren ("die mit Jm die q. uff genomen habend vom gotzhuss ... uss unnd ab der obern q., stost unden an der lannd strass") | ibid.15 |
| 15.Jh. | quadra ("uss und ab Jr guet q. stost obnen an garmanera und morgenthhalb an hanns mastrall guet") | ibid.15 |
| 15.Jh. | quadra ("uss und ab ain Jucker acker in der q. gelegen, stost morgenthhalb an das gotzhuss guet, unden an der land strass") | ibid.15 |
| 16.Jh. ¹ | quaddra ("Item Jer gnaden zu Dissentÿss gib ab dem guott g.") | ibid.16 ^V |
| 18.Jh.ex. | quadra ("Quels della Claustra ... Sin q. et muteins") | Rodel 1780,53 |
| 18.Jh.ex. | quadra ("la q. e Curtin-sura") | Spendrodel 1781,289 |
| 18.Jh.ex. | quadra ("per ina part Barcuns, et per ina part la q.") | Spendrodel 1794,25 |
| 1808 | Quadra ("warf ein | SPESCHA 435 |

grosses Stück von
den Mauern der Q.
nieder")

1822	Cuadra ("dil maun en- cunter la C.")	Protokolle Trun 202
1839	Quadra ("Peatialla Sur la Q. enasi")	Capitals 1807,89
1839	Quadra ("platiala da- dens Q. en a Si")	Hipotecas 1838,18
1839	Quadra ("la domaun en- cunter la Q. dil Hoff")	ibid.86
19.Jh.	Cuadra ("la C. et Bar- cuns")	Spendrodel 1847,71

2. Deutung

Lat. QUADRA 'Ackerfeld' zu lat. QUADRUS 'viereckig'. *RN.*2,
276f.²

- 1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) Zur Frage des Ursprungs des über die gesamte Alträtoromania verbreiteten Namens *Quadra* (cf. *STRICKER, Grabs* 216) sowie zur Bewirtschaftung vgl. *BM.*1938,70f. [A.SCHORTA, *Ortsnamen als Zeugen der Geschichte und Vorgeschichte*]: "Das Studium der Ortsnamen im alträtischen Gebiet zeigt ... dass die besten Äcker in der Nähe der Dörfer meistens den Namen *Quadra* tragen. *Quadra* sind noch heute recht oft grosse herrschaftliche Güter, Schlossgüter oder alter bischöflicher oder klösterlicher Besitz. Der Name erscheint nicht nur in Graubünden mehr als hundertfach belegt, sondern lässt sich auch im nunmehr ausserhalb der Kantonsgrenze liegenden germanisierten Teil Unterrätiens sowie im Tirol und in der Lombardei verfolgen. Schon das Verbreitungsgebiet spricht für Datierung des Namens in die frühromanische Zeit. Dafür spricht aber auch der Umstand, dass *Quadra* in den spät besiedelten Gebieten von Avers, Rheinwald, Safien und Davos fehlt. Dank der Erfahrung, dass die *Quadrans* immer Äcker von bedeutendem Ausmass sind, hat das Volk den Namen schon immer mit *Quadrat* in Beziehung gebracht. Zweifellos ist dies auch richtig. - Es ist bekannt, dass das ursprüngliche römische Feldmass der *actus quadratus* war, eine Fläche von 120 Fuss im Geviert. Die quadratische Form als ursprüngliches Flächenmass wird ... daraus erklärt, dass die Römer ihre Äcker querpflügen mussten, um mit ihrem primitiven Hakenpflug eine befriedigende Auflockerung des Bodens zu erreichen ... Es ist nun durchaus denkbar, ja sogar sehr wahrscheinlich, dass die römische Art der Feldmessung mit römischen Kolonen auch nach Rätien gebracht wurde. Wir hätten also in unseren vielen *Quadra* eine Reminiszenz römischer Agrar-

verhältnisse zu erblicken." - Anders *BUNDI, Mittelalter* 74, Note 122: "Die in der historischen oder sprachwissenschaftlichen Literatur so häufig unternommenen Versuche, die rätischen Quadra-Fluren auf römische Abstammung zurückführen zu wollen, entbehren im allgemeinen einer genügenden Belegung und Erklärung ... Mit der Ablehnung dieser allgemeinen Ansicht soll jedoch nicht bestritten werden, dass in besonderen Fällen die Quadra auf römischen Ursprung zurückgehen könnte. Das Fehlen der Quadra jedoch in den bedeutendsten rätischen Urkunden des Frühmittelalters, wie z.B. der *Lex Romana Curiensis*, dem *Tello-Testament* und dem *Reichsguturbar*, erlaubt den Schluss, dass sowohl ihr Name wie ihre Einrichtung erst seit dem 10. Jahrhundert die eigentliche Verbreitung erfuhren." *Ibid.* 72f.: "Die Quadra tritt im Mittelalter sozusagen ausnahmslos als Ackerflur auf. Die Bewirtschaftung unterlag nicht dem Feldgrasssystem, nicht einem regelmässigen Wechsel zwischen Acker und Wiese; die Flur wurde jährlich umgepflügt. Eine Felduntersuchung ... ergab, dass sich die Flur zumeist auf bestens für den Ackerbau geeignetem, ebenem oder leicht geneigtem Gelände in Dorfnähe befand ... Die Grösse der Quadra variiert von Ort zu Ort; sie beträgt zwischen ungefähr 1 und 5 Hektaren." *Ibid.* 565f.: "Anfänglich als quadratisches Geviert ausgeschieden [die Quadra] und der genossenschaftlichen Nutzung durch die freien Leute vorbehalten, zerfiel die Einrichtung gegen Ende des Mittelalters, indem die Gesamt-Quadra in Parzellen aufgeteilt und als Erbleihe an die Bebauer übertragen wurde."

Q U A D R A II [*kʷãdra*; ~; *sin* ~; *ʒu da* ~], leicht geneigte Gadenstatt südöstlich von → *Cartatscha*, zwischen → *Clavau-niev III* und → *Caplania II*. 980 m ü.M. Koordinaten: 718,425/178,710.

1. Belege

15.Jh.	quadra ("uss unnd ab myner aygen guet genant q. de Crestacha")	Spendrodel 1459,2 ^v
15.Jh.	quadra ("Item uff q. ... stost morgenthalb am planatsch und oben an die al meyndt")	ibid.14
1667	Quadra ("Q. de Crestatscha")	AGA Trun, Urk.Nr.36b
~1700	Quadra ("Q. de Crestascha")	Spendrodel 1667,10
1780	quadra ("Possessurs del-	Rodel 1780,12

la q. Cortasha")

18.Jh.ex.	quadra ("q. de Carta- tscha")	Spendrodel 1781,9
18.Jh.ex.	quadra ("q. Cartatscha")	ibid.193
18.Jh.ex.	quadra ("q. de cartasha")	Spendrodel 1794,35
1814	Cuadra ("acla numnada C. davos Cartatsha")	S.Onna 1807,11
1823	Quadra	SPESCHA, S.Valentin
1843	Quadra ("l'acla Q.")	Convenziun Ferrera 2
1851	Cuadra ("ella acla num- nada C. che schai sper Cretatsha")	Nossadunna 1806,48
19.Jh.	quadra ("q. dador Car- tatscha")	Spendrodel 1847,73

(fünf weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Quadra I.*

QUADRA III [kyádra; ~; énta ~; q da ~], schöne Gaden-
statt in → *Plaun Vriela*. 870 m ü.M. Koordinaten: 719,475/
177,780.

1. Belege

15.Jh.	quadra ("und jn summa warygla und uss myn gutt q. de putz")	Spendrodel 1459,2
1667	quadra ("q. de puoz")	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1816	quadra ("Shar liber jl viadi ... jl qual ei era viadi de q.")	Protokolle Trun 181
19.Jh.	Cuadra ("underfand il Plaun e C.")	Spendrodel 1847,40
19.Jh.	quadra ("In frust en q. a Zigniau")	ibid.193

2. Deutung

Siehe oben → *Quadra I.*

RANSCHA [rǎnʃa; la ~; vi la ~; náu da la ~], Gaden-
statt am rechtsrheinischen Hang, unterhalb und westlich von →
Runclavuns. 925 m ü.M. Koordinaten: 718,010/177,235.

1. Belege

1857	Ranscha ("L'acla num- nada La R.")	Marcaus 1839,Nr.84
1865	Ranscha	Hipotecas 1838,375
1889	Ranscha ("en lingia cun il clavau della R.")	Tiarms 1858,73

2. Bisherige Deutungen

- a) KÜBLER, ON.175: "r[ätoromanisch] *randscha*,f, Rutschung:
Randscha, Tru[ns]."
- b) RN.2,804: "*Ránscha* (Trun) ... Nach einem alten aber verein-
zelten Beleg aus Trun war dort *ranscha* als Appell. in der
Bed. schlechte Wiese bekannt. Damit wäre auch die von Kübler
... notierte Bedeutung 'Rutschung' legitimiert. Zu beachten
ist immerhin, dass *Ranscha* an *Rensch* grenzt, das auf einen
PN. zurückgeht. Das *a* von *ranscha* kann nicht alt sein, da
es sonst vor *n* + Kons. zu *o* wird."

3. Besprechung

Ein Zusammenhang des Namens mit → *Rensch* ist wenig wahr-
scheinlich. *Rensch* ist als Fam.N. in Trun seit dem 17.Jh.
belegt¹ und hat dort noch heute seine Vertreter. Bei dieser
Gegebenheit ist eine Abänderung des Namens mit Wechsel des
Tonvokals schwerlich vorstellbar.

4. Deutung

Surselv. *ranscha*² 'minderwertige Wiese'.

- 1) Vgl. unten → *Rensch*.
- 2) Herkunft unbekannt. Neben dem Beleg für Trun finden sich in *Mat. DRG.* auch die Formen *granscha* (Domat/Ems, Bonaduz und Rhäzüns) und *grangia* (Bonaduz) in der Bedeutung 'geringe, wertlose, steinige Wiese'. Cf. in diesem Zusammenhang auch *patranscha* 'Mischmasch, schlechte Speise', das in *Mat.DRG.* für Trun und Vella belegt ist.

RENSCH [rɛnç; ~; ɛn ~; ɔ da ~], zusammenfassender Name für einen Teil der Ebene und des Hanges rechts des Rheins. Umfasst das Gebiet unterhalb → *Barcuns* bis hinunter nach → *Insla I* und → *Prau Valentin*. Im einzelnen wird zwischen → *Acla Rensch*¹, → *Plaun Rensch*¹ und → *Uaul da Rensch*¹ unterschieden.

1. Belege

a) Als ON.

*18.Jh.in.	Rensch ("pervenitur ad limites vicinae Thronensis in villam R. dictam")	WENZIN, Descriptio 20
1745	Rensch ("era per auters logs dil nomnau R.")	AGA Trun, Urk.Nr.27
1802	Rensch ("et la Classena lau vi R. existenta deigi vegnir disfatgia")	Protokolle Trun 139
1813	Rensch ("extensiun e termins dil Hoff de R.")	NGA Trun, Urk.Nr.7.1
1819	Rensh	SPESCHA, Surselva

b) Als Fam.N.

1664	Barbla Rensch	RN.3,501 (s.v. <i>Rensch</i>)
1691	Elsi Rensch (de Tront) ²	ibid.501
1703	Jacob Rensch	Protokolle Trun 47
1706	Catharina Rens	RN.3,501
1772	Casper Rensh	Spendrodel 1459,23
1786	M.Barla Soliva-Rensch	MAISSEN, S.Martin 63
1799	Giachen Rest Rensch	VINCENZ, Trun 113

2. Deutung

Fam.N. *Rensch*.³ RN.2,590. Der Name erinnert an den einstigen Besitzer von *Rensch*.⁴

- 1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.
- 2) Unter Ladir aufgeführt.
- 3) *Rensch* gehört zu den Fam.N., die in Trun seit der Einführung der einzelnen Pfarrbücher (1638, 1656 und 1664) bekannt und zum grossen Teil älter als ihre erstmalige urk. Erwähnung sind. Vgl. hierzu MAISSEN, *S.Martin* 50f.
- 4) Im 18.Jh. ist *Rensch* Besitztum des Klosters Disentis (cf. AGA Trun, *Urk.Nr.27* und → *Cuolm Pign I*, Note 1). Wann genau das Kloster in den Besitz von *Rensch* kam, ist nicht bekannt. Vgl. in diesem Zusammenhang MÜLLER, *Abtei Dis.2,338*: "Nicht nur in Disentis und Medels, sondern auch sonst noch kaufte die Abtei Güter. Geistliche Kreise wandten sich daher an den Churer Bischof mit dem Hinweise, dass der Abt einzig in der Pfarrei Truns Güter im Werte von 10 000 Florin erstanden habe ... Offiziell klagte die Cadi 1686 beim Bischofe, dass das Disentiser Gotteshaus "unaufhörlich Felder und Landgüter kaufe". Da die sonstigen Besitzungen des Klosters in Trun bereits vor dem 17.Jh. erwähnt werden (cf. MÜLLER, *Gesch.Dis.82*: "Abt Nikolaus [Tyron 1584-1593] liess den *Trunser Klosterhof* erneuern"; → *Quadra I* [15.Jh.]; zum Besitztum in → *Zignau* vgl. → *Craps II*, Note 1), ist es wahrscheinlich, dass unter den obgenannten Erwerbungen im 17.Jh. auch *Rensch* und → *Cuolm dil Hof* waren.

RESGIA I [rézʒa; la ~; si la ~; ʒu da la ~], Wald und Weide in → *Foppa dil Run* in der Alp → *Nadels Dadens*. 1790-1800 m ü.M. Koordinaten: 717,305/174,555.

Deutung

Surselv. *resgia* 'Sägerei, Sägewerk' (< *RESECA zu lat. RESECARE 'abschneiden'). RN.2,282. In *Resgia I* wurde das Sägewerk eingerichtet, als man in den Jahren 1935/36 die neuen Alpgebäude der Alp → *Nadels Dadens* baute.

RESGIA II [rézʒa; la ~; si la ~; ʒu da la ~], Waldpartie südlich von *Tgiern Pign* (→ *Corns*).¹ 1785-1800 m ü.M.

Koordinaten: 718,500/175,790.

Deutung

Siehe oben → *Resgia I*. In *Resgia II* stand das Sägewerk, das beim Bau der neuen Alpgebäude von → *Nadels Davon* im Jahre 1943² eingerichtet worden war.

- 1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
- 2) Von Mattias Quinter, Trun, mitgeteilt.

RESGIA III [részga; la ~; ħu la ~, ħun ~; si da la ~], stillgelegte Sägerei nördlich von → *Zignau*, oberhalb → *Fra-
via II*.¹ 850 m ü.M. Koordinaten: 719,790/178,130.

Deutung

Siehe oben → *Resgia I*.

- 1) Vgl. *Ann.* 97, 56f. [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "la historia dalla resgia semantenida el liug tradiziunal e bein veseivla da tuttats varts. La famiglia Decurtins da Tiraun e Lumneins ei possessura dapi rondund 170 onns u forsa dapli. Statalter Placi Antoni Decurtins ha cumprau ella, cul sulom dasperas e la ferradira, dils affons da mistral Gion Caspar Nay e da Tumaisch Soliva. Ins auda aunc a raquintar da Bonifaci Decurtins, che haveva la resgia avon varga 100 onns, e da ses fegls Placi Sigisbert e Luis che han silsuenter surpriu il menaschi. Igl ual-mulin vegneva tschaffaus ella Zavrugia dadens il consum, flessegiava sut la punt pintga oragiu e sin las canals da 15 meters circa. La rod'aulta steva encunter damaun. Las draccas dil settember 1927 han mess ella sil schetg satrond il dutg sut crappa e glera. L'electricitad ei vegnida en agid ed ha fatg buffar la resgia entochen 1974. Onns e decennis han quater famiglias, duas da Tiraun e duas da Lumneins, giu cunpart aduala digl indrez. Oz appartegnan treis quartas a Guido Decurtins ed ina quarta a Georg Decurtins."

RESGIAS [részgas; las ~; ħu las ~; si da las ~], Waldpartie rechts des → *Val Zavrugia*, unterhalb → *Zavrugia Dadens I*.¹ 1480-1570 m ü.M. Koordinaten: 720,265/175,250.

Deutung

Siehe oben → *Resgia I* + -s. Wie der Name verrät, müssen in *Resgias* früher einmal vorübergehend eines oder mehrere Sägewerke eingerichtet gewesen sein, wohl für den Bau von Maiensäss- oder Alpgebäuden.²

- 1) Freundl.Mitt. von Altvierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
- 2) Konkrete Angaben konnten unsere Gewährsleute allerdings nicht machen.

R I N G G E N B E R G I¹ [*rīnkanberk*], Turmruine² südöstlich von → *Zignau*. 941 m ü.M.³ Koordinaten: 720,000/177,565.

1. Belege⁴

a) Als Burgname

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1351/52 Ringgenberg ("an die vesti ... und von der selben R.") | CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355 |
| 16.Jh.ex. Rincabergum ("et supra Trunium arx ... atque Cinciacum vel Cingiacum ... Germanis R. vocatum") | CAMPELL, Top.23 |
| 16.Jh.ex. Rinkenberga ("in Raetia arces nobiles ... R.") | CAMPELL, Hist.raet.1,26f. |
| *18.Jh.in. Rinkenberga ("Supra Zignaum in edito clivio pars arcis R. olim celebris visitur") | WENZIN, Descriptio 22 |

b) Als Fam.N.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1283 Rudolphus de Rinckenberg | BUB.3,75 |
| ~1325 Johannes de Rinkenberga et Anthonius frater suus | Rät.Urk.461 |
| 1380 Christoffel v. Ringgenberga | MOHR, Cod.dipl.IV,45 |
| 1424 Junkher cristovel von Ringgenberga | JECKLIN, Verfassungsgeschichte 1,25 |



Die Turmruine Ringgenberg.

1452	Rudolf von Ringgenberg	St.Arch.GR., Quellen III,41
1459	Rudolff von Ringkenberg	THOMMEN, Urk.4,223
1463	Rudolf von Ringgenberg	St.Arch.GR., Quellen III,52
15.Jh.	Junckher Chrystoffel von Ryngenberg	Spendrodel 1459,2
16.Jh.ex.	von Rinkenbergr	CAMPELL, Hist.raet.1,13

2. Deutung

Fam.N. *Ringgenberg*. RN.2,590.⁵

- 1) Wir geben hier den auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000*, Blatt Nr.1213 Trun notierten und in Fachkreisen üblichen Namen dieser Turmruine wieder. In → *Zignau* nennt man diese Ruine aber stets *Casti* [kišti; əl ~; sil ~; Ğu dal ~]. Cf. → *Davos Casti*.
- 2) Vgl. CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 355: "Gewisse Merkmale (z.B. Türkonstruktion) datieren den Turm in die Mitte oder 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nachträglich muss mindestens ein Ausbau stattgefunden haben."
- 3) Höhenangabe nach der in Note 1 genannten Landeskarte.
- 4) Zu den urk. Formen cf. auch unten → *Ringgenberg II*.
- 5) Vgl. CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 355: "Die Herren von Ringgenberg sind zweifellos, wie sich aus dem Wappen ergibt, ein Zweig der Ringgenberger am Brienersee BE. Im Zug der Walserwanderungen dürften sie - wahrscheinlich über das Wallis - nach Graubünden gekommen sein und als Disentiser Ministerialen ihre Burg errichtet haben. Mit Rudolf 1283 erstmals in Rätien erwähnt." ZSG.16,374 [I.MÜLLER, *Die Wanderung der Walser über Furka-Oberalp und ihr Einfluss auf den Gotthardweg (c. 11.-14.Jh.)*]: "1234 errichtete Kuno von Brienz (1219-1240) über dem Dörflein Ringgenwil das feste Schloss Ringgenberg (Bez. Interlaken, Kt. Bern), das erstmals 1240 genannt wird. Von diesen Ringgenbergern scheinen über Wallis und Ursern wiederum die Bündner Ringgenberger abzustammen. Beide Familien führen als Emblem eine Schnalle im Wappen." *Ischi* 24,81,Note 1 [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "La famiglia de Ringgenberg ei morta ora a Trun el decuors dil XVIavel secul."

R I N G G E N B E R G II [riŋkənberk], deutscher Name für → *Zignau*.

1. Belege¹

1351/52	Ringgenberg ("an die vesti ze R.")	CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355
1485	Ringgenberg ("zü R.")	AGA Trun,Urk.Nr.34
1487	Ringgenberg	AGA Trun,Urk.Nr.5
1494	Ringgenberg	AGA Trun,Urk.Nr.6
15.Jh.	Ryngenberg ("Jm ussersten boden Ze R.")	Spendrodel 1459,2
15.Jh.	Ryngenberg ("an stuck guet Zw R. ob dem dorff")	ibid.3 ^V
15.Jh.	ryngenberg ("huss und hoff zw r. gelegen")	ibid.9
15.Jh.ex.	Ringgenberg ("sesshafft zu R.")	GA Sumvitg,Urk.Nr.5
1522	ringgenberg ("nachburen von r.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1539	Ringkenberg ("Gudentz Lumbrinser von R.")	St.Arch.GR., Quellen V/2,110
1628	Rinckenberg ("Kilchöri zu Thrunz und R.")	AGA Trun,Urk.Nr.22
1676	Ringkenberg ("Christ Peder von R.")	Spendrodel 1459,5 ^V
17.Jh.	Ringenberg ("Hans da capoll zu R.")	ibid.5
17.Jh.	Ringenberg ("landrichter Sygibertus von Rungz zu R.")	ibid.5 ^V
17.Jh.	Rinckhenberg ("das hus zu R.")	ibid.9 ^V
17.Jh.	Ringenberg ("sesshafft zu R.")	ibid.19
17.Jh.	Ringenberg ("Meister Martin Bondi von R.")	Caplania Trun 1637,96
~1700	Rinkenberg ("in der Squadra zu R.")	Spendrodel 1667,69
1745	Rinckhenberg ("von vil- len Jahren herr sess- haft zu R.")	AGA Trun,Urk.Nr.42
1756	Rinkenberg ("nach R. zu gehen")	Protokolle Trun 15
18.Jh.ex.	Ringenberg ("zu R.")	Spendrodel 1781,14

2. Deutung

Siehe oben → *Ringgenberg I.*

1) Zu den urk. Formen vgl. auch oben → *Ringgenberg I.*

R O D A [róda; la ~; si la ~; ġu da la ~], Orientierungspunkt für Alpinisten auf dem Weg nach → *Camona da Punteglias*, südöstlich von → *Bletschs*. *La Roda* ist ein auf einen Felsen gezeichnetes "Rad", das sich aus roten und weissen Kreisen zusammensetzt. 1970 m ü.M. Koordinaten: 716,475/181,590.

Deutung

Surselv. *roda* 'Rad' (< lat. ROTA 'Rad'). RN.2,287.

R O D U N D A [radúnda; la ~; éla ~; o da la ~], Gadenstatt rechts des Rheins, östlich von → *Tscheimaun I.* 865 m ü.M. Koordinaten: 717,715/177,195.

1. Belege

1760	rodunda ("per Underpfandt La r.")	Spendrodel 1667,71
1887	Raduna ("oradem sper l'accla della R.")	Marcaus 1839,Nr.341
1889	Rodunda ("en la R.")	Tiarms 1858,71

2. Deutung

Surselv. *rodund* bzw. *rodunda* 'rund' (< lat. ROTUNDA 'rund'). RN.2,287f. Der Name - ursprünglich wohl *Aela Rodunda* - bezieht sich auf die Form der Gadenstatt.¹

1) Vgl. RN.3,471 (s.v. *Rodunda*): "*Rodunda* surselv. *rodund* 'rund', bezeichnet meist runde Waldlichtungen."

R O S T [rɔšt; əl ~; sil ~; ʁu dal ~], Alpweide in → *Nadels Davon*, südlich von → *Stavel gl'Uaul*. 1620-1770 m ü.M. Koordinaten: 719,040/175,590.

1. Belege

1831	Rost ("essen nus pia l'Jamna vergada ŷ tochen Sil R.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1831	Rost ("Sche havein nus entschiet Sil R.")	ibid.

2. Bisherige Deutungen

- a) KÜBLER, ON.30: "d[deutsch] *Rast*, f: *Rɔšt*, Tru[ns] ... Rastplatz".
- b) RN.2,474: "*Rost* 'Feuerrost', auch 'Balkenlage auf sumpfigem Boden, um das Einsinken zu verhindern', hier aber evtl. PN. [Personenname] - In RB. [Romanischbünden]: *Rost Trun*."

3. Besprechung

Eine Herleitung des Namens von dt. *Rost*, wie sie RN.2 vorschlägt, ist aus semasiologischen Gründen wenig wahrscheinlich.¹ Keine Anhaltspunkte ergeben sich auch für eine Deutung des Namens mittels des Familiennamens *Rost*.²

4. Deutung

Wie schon KÜBLER stellen wir den Namen zu dt. *Rast* 'Rast; Weg, Strecke auf dem Felde. Als bestimmtes Streckenmass; bestimmte Arbeitsleistung, nach der man ruhen darf'. *Schw. Id.* 6,1496ff.³ Dieser dt. Name muss entweder von Obersaxen aus gegeben worden sein, oder sein Ursprung geht auf Bergleute⁴, die in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) Erze abbauten, zurück. So muss der Name walserischen⁵ oder tirolischen⁶ Ursprungs sein. Phonetisch sind beide Varianten möglich.⁷ *Rost* bezeichnete also ursprünglich einen Rastplatz auf dem Transportweg von → *Zignau* nach *Nadels* und umgekehrt.

- 1) Vgl. *Schw.Id.* 6,152Off.
- 2) Der Fam.N. ist laut *RN.* 3,745 für S-chanf, Zuoz und Samedan belegt. In einem Grenzabkommen zwischen Trun und Obersaxen aus dem Jahre 1698 wird ein *Anton von Rost* erwähnt (vgl. *NGA Trun, Urk.Nr.B 1.7.6*), ohne aber in irgendwelchen Zusammenhang mit dem Weideland *Rost* gebracht zu werden. Laut frendl.Auskunft von lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur, handelt es sich hierbei um den österreichischen Verwalter in der Herrschaft Rhäzüns - zu der Obersaxen damals gehörte - für die Jahre 1696-1706.
- 3) Cf. *ibid.* 6,150lf.: "Herbst-[Rast] ... (Zeit der) Herbstweide des Viehs". Für Ob- und Unterwalden belegt.
- 4) Zur Herkunft dieser Leute vgl. → *Metahorns*, Note 2. Cf. zum Erzabbau in *Nadels* auch → *Alte Schmelze*, → *Casa*, → *Minieras* und → *Schmalzetta*.
- 5) Vgl. *LOREZ, Mundart.* 145: "*Rascht* ... Rast, Ruhe, Pause."
- 6) Cf. *SCHATZ, Tirol.Wb.* 2,473: "*rqst* ... Rast; Rastplatz bei Bergwegen."
- 7) Vgl. *BRUN, Obers.* 17: "*a ā* bezeichnet einen Laut, der in mannigfachen Abstufungen zwischen schwach verdumpften *a* ... und offenem *o* ... schwankt." *SCHATZ, Tirol.Wb.* 1,IX: "*q* ist der für das Bairische kennzeichnende zwischen *a* und *o* stehende Laut". Zum Wechsel dt. *a* > surselv. *o* cf. auch *DRG.* 3,678 (s.v. *clafter*).

R U I N A D A F A N T U O R S → *Ruinas*.

R U I N A F A R B E R T G¹ [*ruína farbérb*], Burgruine nordöstlich von → *Flutginas*. 991 m ü.M. Koordinaten: 719,450/178,625.

1. Belege²

1252	Fridelberg ³ ("castrum F. ad monasterium spectans")	BUB.2,332
1327	Frickberg ("et castrum F. supra thronum Selansium versus")	PERRET, Urkunden.2,408
16.Jh.ex.	Fridabergum ("rursus aliud F. Trunii")	CAMPELL, Top.23
*18.Jh.in.	Fridberg ("in clivo	WENZIN, Descriptio 22

scrupeo visuntur
rudera castris F.")

2. Deutung

Surselv. *ruina* 'Ruine, verfallenes Gebäude' (< lat. RUINA 'Einsturz') + siehe oben → *Farbertg. RN.2,291f.*

- 1) Wir folgen hier der auf den Landeskarten üblichen Bezeichnung der Burgstelle. In Trun hört man aber stets *Casti da Farbertg* [*kišti da farbérč*; *əl* ~; *sil* ~; *gū dal* ~].
- 2) Zu den urk. Formen vgl. auch → *Farbertg.* Cf. auch CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 352f.: "Die Formen Fridelberg ... Frickberg entstammen Handschriften, die erst im 17. Jahrhundert entstanden sind ... Synopsis Desertinensis; Litterae monasterii Desertinensis des Placidus Reimann".
- 3) BUB.2 bezieht diesen Passus auf die Burg *Friberg* bei Siat. Vgl. aber hierzu CLAVADETSCHER/MEYER, *Burgen* 352f. sowie zu *Friberg* bei Siat *ibid.* 105f.

R U I N A S [*ruinas*; *las* ~; *o las* ~; *en da las* ~], Laubwald unterhalb → *Greppa Tuna*, zwischen → *Plaun Mangur* und → *Fantuors*.¹ 820-830 m ü.M. Koordinaten: 721,480/178,540.

1. Belege

1766	Ruinas ("Seia part prau ora las R.")	Protokolle Trun 113
1772	Ruinas ("gegen abfließendem Backh de Plaunca oder R. genannt")	AGA Trun, Urk. Nr. 30
1792	ruinas ("de Siu Prau de las r.")	Protokolle Trun 119
1792	Ruinas ("per quei che il Landstrass ei vignius faitgs ora las R. entras Siu prau")	<i>ibid.</i> 122
1827	Ruinas ("La Tschetgia dell Ognia dellas R.")	<i>ibid.</i> 219
1844	Ruinas ("per puder guder la pisculatiun dellas R.")	<i>ibid.</i> 269

1854	Ruinas ("sur Las R.")	Hipotecas 1838,293
1862	Ruinas ("ora las R.")	Marcaus 1839,Nr.40
1868	Ruinas ("ora las R.")	Hipotecas 1866,78

2. Deutung

Surselv. *ruina* 'Rüfe, Geröll, Schutt' (< lat. RUINA 'Einsturz') + -s. RN.2,291f. *Ruinas* liegt nahe beim Rutschgebiet von *Val Plaunca*, was den Namen verständlich macht.²

1) In *Mat.RN.* wurde für dieses Gebiet neben *Ruinas* auch *Ruina da Fantuors* notiert. Diese Form wurde von unseren Gewährsleuten nicht bestätigt.

2) Vgl. auch → *Fantuors*.

R U M B E M B E L S¹ [*rumbémbels*; ~; *si ~*; *ǵu da ~*], Waldpartie im oberen Teil von *Boden Su* (→ *Boden*). 1400-1430 m ü.M. Koordinaten: 721,215/176,975.

1. Beleg

1804	runurbels ("pistira che Schai ora ilg boden numnau r.")	Protokolle Trun 147
------	---	---------------------

2. Bisherige Deutung

RN.2,51: "*bri(m)b* (Schallwort) 'Bettelbrot' ... r. *birba* (< ital.) 'Schelm, Betrüger', *berbla* (S[urselva]) Scheltwort für 'Frau, Weib'. - Dazu wohl *Rumbirbels* (RUNCUS) Trun."

3. Besprechung

Die Deutung des Rätischen Namenbuchs bewerten wir aus semasiologischen Gründen als wenig wahrscheinlich.

4. Deutung

Surselv. *run* 'Rodland, Reute' (< *RUNCU, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten') + surselv. *verbel*² bzw. *uerbel*² 'Wirbelwind' (< dt. *Wirbel*) + -s. RN.2,292ff. Mit Wechsel des

Labiodentals *v* zum Labial *b* und partieller Assimilation *-nb-* > *-mb-*.³ Bei der heute üblichen Form *Rumbembels* wurde die Konsonantengruppe *-rb-* an *-mb-* angeglichen. Auch sachlich ist ein Etymon *verbel* vertretbar.⁴

- 1) Bei den Feldaufnahmen für das Rätische Namenbuch wurde 1925 *Rumbirbels* [rũmbərbəls] notiert (vgl. *Mat.RN.*). Unser Beleg stützt diese Form.
- 2) Zur Verbreitung des Wortes vgl. *Mat.DRG.*
- 3) Cf. *LUTTA, Bergün* 254.
- 4) Laut freundl. Auskunft von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, sind Wirbelwinde, die eine Lichtung in den Wald schlagen, für Trun nichts Aussergewöhnliches. Theodor Nay, Zignau, erinnert sich, dass in den dreissiger Jahren ein Waldstreifen nahe bei *Rumbembels* von einem Windstoss niedergelegt wurde.

R U M B I R B E L S → *Rumbembels*.

R U N [run; əl ~; sil ~; ʁu dal ~], Maiensässgruppe links des → *Val dil Tengli*. Liegt grösstenteils auf Gemeindegebiet von Sumvitg. Wird nur in der südöstlichen Ecke von der Territoriallinie zwischen der genannten Gemeinde und Trun durchschnitten. 1380-1700 m ü.M. Koordinaten: 717,165/174,800.

1. Belege

15.Jh.ex.	Rung ("zu R.")	GA Sumvitg, Urk.Nr.5
1810	Run ("dadora Siu Cuolm numnau il R.")	Protokolle Trun 170
1826	Run ("quels dels quolms del R.")	ibid.212

2. Deutung

Surselv. *run* 'Rodland, Reute' (< *RUNCU, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten'). *RN.2,292ff.*

Marti Tomaschet Comparius, et ha ... rogau che ina Lod^{la} vischnaunca ... vegli a gli Conceder de far in Cuolm en R.C.")¹

- | | | |
|------|---|---------|
| 1755 | Rung Cuort ("Sco possessor dil medem Cuolm nomnau R.C.") | ibid.78 |
| 1826 | Rung Cuort ("Sco quei Sura Cuolm nomnaus R.C. fuva Turnaus anavos alla Visch ^{ca} ") | ibid.78 |

2. Wertung der Belege

Die Belege erlauben es, den Namen in → *Uaul da Rensch* zu lokalisieren.

3. Deutung

Siehe oben → *Run* + surselv. *cuort* 'kurz' (< lat. CURTU 'kurz'). *RN.2,123; DRG.4,534ff.*

- 1) Zur Begrenzung von *Run Cuort* vgl. *ibid.77f.*: "vein nus mes in per tiarms ent'il vignir Si dil trug ora dil Cuolm de matias Caplazi Sin il pli ault et Sin il Spig Sura il trug che ei maven vivon con la[s] vachas de Casa, lauter per grad ora Sin lauter Spig, et ora dem ei mes dus auters tiarms in che taglia enconter quels et in che taglia per Sum Spig Si Suenten la val, et Si a miez da maun enconter la Schetgia, ei era mes in tiarm, o Si Sum ei mes Sur en et ora trei pera tiarms in per ora tier il Crest dadens la Schetgia che taglia in en giu ... Schels ora dem, in per a miez en, in per Sin il Spig dadens il fistaig Rensch che taglien ora enconter Schels Si Sum et ei aschia restau pistira della vischnaunca Sin tuts mauns." Welche Holzriese bzw. Runse mit "fistaig Rensch" genau gemeint ist, wird aus dem Text nicht ersichtlich. Cf. in diesem Zusammenhang → *Fistatg Ault II*, → *Fistatg Lartg*, → *Val Bletscha* und → *Val dils Tirolers*.

R U N G R O N D¹ [*rʏn grɔn*; ~; *vi* ~; *nəu da* ~], steile Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Fecler III* und → *Davos Fontaunas*. 1720–2100 m ü.M. Koordinaten: 718,100/173,050.

1. Belege

- | | | |
|-------|---|-----------------------|
| 1828 | Rung gron ("Depli conceden ils Pursenavels eung in toc ora R.g., per Schar fa Stavel e bagegiar tegia e tschelè") | AGA Trun, Urk.Nr.24.3 |
| *1885 | Rungron ("de puder guder u piscular el territori el Aepli e R.") | AGA Trun, Urk.Nr.24.5 |
| *1885 | Rungron ("il transit tras lur paliu cun lur tiers vi el Aepli e R.") | ibid. |

2. Deutung

Siehe oben → *Run* und → (*Crap*) *Grond I*.

1) Vgl. auch → *Crest da Cauras I*.

RUN PAUPER [*rʏn páupər*; ~; *si* ~; *ʝu da* ~], von Stauden und Laubbäumen überwachsene Wiese zwischen → *Val III* und dem östlichen Teil von → *Malapiarder*.¹ Wird von der neuen Strasse nach → *Boden* durchschnitten. 930-970 m ü.M. Koordinaten: 720,305/177,555.

Deutung

Siehe oben → *Run* + surselv. *pauper* 'arm, armselig' (< lat. PAUPER 'arm'). *RN.2,235*.

1) Laut freundl. Auskunft von Adalbert Tomaschett, Zignau, wurde *Run Pauper* bis in die fünfziger Jahre gemäht.

RUN PIGN [*rʏn piɲ*; ~; *vi* ~; *náu da* ~], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, nordöstlich von → *Fecler III*. Ist rundum von Wald eingeschlossen. 1700-1760 m ü.M. Koordinaten: 717,705/173,110.

Deutung

Siehe oben → *Run* und → (*Cuolm*) *Pign I.*

R U N P L A U N S [*rʏn pléuns*; ~; *ʝu ~*; *si da ~*], Weidepartie in der → *Alp Sut* in → *Nadels Dadens*, oberhalb → *Badugna I.* 1710-1760 m ü.M. Koordinaten: 717,050/173,085.

1. Belege

*1885	Rumpleuns ("ils trutgs che van a R.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5
*1885	Rumpleuns ("il neze- sari trutg ded ira a R.")	ibid.
*1885	Rumpleuns ("encunter sisum R.")	ibid.

2. Deutung

Siehe oben → *Run* und → *Plaun I + -s.*

R U N S [*rʏns*; ~; *sin ~*; *ʝu da ~*], Wiesen und Laubwald südlich von → *Chilgieri*, oberhalb des alten Weges nach *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*), zwischen → *Curtinatsch*, → *Faua* und dem Wildbach → *Zavragia*. 910-930 m ü.M. Koordinaten: 719,740/177,485.

1. Beleg

1839	Runs ("en R. Sur Chil- gieri")	Marcaus 1839,Nr.2
------	-----------------------------------	-------------------

2. Deutung

Siehe oben → *Run* + *-s.*

R U N C A I [*rʏnka*; *la ~*; *si la ~*; *ʝu da la ~*], Waldpartie westlich des unteren Teils von *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms*

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

RUNCA IV [rúnka; la ~; si la ~; ğu da la ~], Waldpartie östlich von → *Barcuns*, links des *Val da Tgiern Pign* (→ *Val Bugliadera*).¹ 1320-1410 m ü.M. Koordinaten: 718,065/176,445.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) *Runca IV* war laut freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, früher Weideland und überwuchs seit den fünfziger Jahren mehr und mehr mit Wald.

RUNCA V [rúnka; la ~; si la ~; ğu da la ~], Erlenwald und nicht mehr bewirtschaftete Wiesen zuoberst in → *Mischaunca*, links des Baches aus dem → *Val Mischaunca*.¹ 1040-1090 m ü.M. Koordinaten: 718,680/178,980.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) Nach Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, früher Gadenstatt.

RUNCA VI [rúnka; la ~; si la ~; ğu da la ~], Waldpartie nordöstlich von → *Paliu da Dalisch*.¹ 1500-1540 m ü.M. Koordinaten: 718,715/176,420.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun.

RUNCA VII [rúnka; la ~; si la ~; ğu da la ~], Weideland

im unteren, westlichen Teil von → *Dalisch*.¹ 1410-1460 m ü.M.
Koordinaten: 718,800/176,550.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

RUNCA VIII [*rúnka; la ~; si la ~; ğu da la ~*], Gaden-
statt in der nordöstlichen Ecke von → *Mischaunca*. 1050 m ü.M.
Koordinaten: 718,860/178,945.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

RUNCA IX [*rúnka; la ~; si la ~; ğu da la ~*], Weideland
östlich des untersten Teils von → *Prauet*, überwächst mehr und
mehr mit Wald.¹ 1260-1280 m ü.M. Koordinaten: 720,290/177,000.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) Wurde laut freundl.Auskunft von Theodor Nay, Zignau, bis in die
siebziger Jahre gemäht.

RUNCAGLIA [*runkáġa; ~; ġnta ~; q da ~*], mehrere Ga-
denstätte südwestlich von → *Campliun*, an der Grenze zwischen
den Gemeinden Trun und Sumvitg. Sie liegen unter- und oberhalb
der Kantonsstrasse und stossen an → *Ugliuuls*, → *Clius I* und →
Mira. 895-970 m ü.M. Koordinaten: 716,900/177,230.

1. Belege

~1750 Runcagla ("gut zu R.") S.Catrina 1751,10

1763	Roncaglia ("gutt zu R.")	Kapitalbuch 1762,33
19.Jh.in.	runcaglia ("dina penda prau enten r.")	Capitals 1807,41
1843	Runcaglia ("Uglauls dadens grad dador R.")	Jnstrument Duitg gron 3
1865	Runcaglia ("mia part acla de R.")	Marcaus 1839,Nr.150
19.Jh.	Runcaglia ("Underfand R.")	Spendrodel 1847,65
19.Jh.	Runcaglia ("L'acla de R.")	ibid.249

2. Deutung

Siehe oben → *Runca I* + *-aglia* (< *-ALIA*). *RN.2,292ff.*

RUNCLAVUNS [*runklavúns*; ~; *vi* ~; *néu da* ~], mehrere nicht mehr bewirtschaftete Gadenstätte¹ am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Acla Biemaun* und → *Parvials*. 880-1040 m ü.M. Koordinaten: 718,130/177,225.

1. Belege

15.Jh.	Runglawuns ("ab der gadenstatt genant R.")	Spendrodel 1459,2
16.Jh. ²	ranglawuns ("r. genandt")	ibid.17 ^v
1667	Runclavuns	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Runclavuns	Spendrodel 1667,17
~1700	Runclavunss	ibid.20
1781	Runclavuns ("l'acla de R.")	Gaplania Trun 1759,60
1787	Runclavuns ("il funs de R.")	S.Catrina 1751,64
1787	Renclavuns ("il unterfand de R.")	ibid.91
1795	Renclavuns ("in Claus vi R.")	Protokolle Trun 126
18.Jh.ex.	Ranclavuns Sut a Sura	Spendrodel 1781,184
18.Jh.ex.	Ranclavuns	ibid.199
18.Jh.ex.	Runclavuns Sutt, et Sura	Spendrodel 1794,11

18.Jh.ex.	Runclavuns Sura	ibid.55
1832	Runclavuns	Protokolle Trun 240
1876	Runclavuns ("L'acla R.")	Spendrodel 1847,140
19.Jh.	Runclavuns Sut	ibid.70
19.Jh.	Ranclavuns	ibid.83

(drei weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Run* + lat. CLIVU 'Abhang, Hügel' + -ONE + -s.
RN.2,98.

- 1) Zum Teil wird *Runclavuns* noch abgeweidet.
- 2) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

RUNDR AUS¹ [*ryndráus*; ~; *si* ~; *ŷu da* ~], Waldpartie zwischen *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) und → *Cuolm dil Stivet*. 1430-1700 m ü.M. Koordinaten: 716,350/178,730.

1. Belege

1829	run draus ("Sche ei Sei agli vigniu dau agli en barat Si r. d.")	Protokolle Trun 228
1848	Rundraus ("ilg Uaul Sur Tireun e quel Si R.")	ibid.281
1856	Lundraus ("Cuolm si L. a mun dadens")	Hipotecas 1838,314
1864	Rundraus ("Cuolm a R.")	Marcaus 1839,Nr.130
*1870	Rundraus ("encunter ils cuolms R.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5
1898	Lundraus ("il Cuolm vendiu si mun che seclom a L.")	Hipotecas 1866,709

2. Deutung

Siehe oben → *Run* und → *Draus*.²

- 1) Wird auch *Lundraus* [lyndráus] und *Undraus* [yndráus; ə̃ ~] genannt. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr. 5132 Schlans* wurde *Uaul dil Draus* notiert. Diese Form wurde von unseren Informanten nicht bestätigt.
- 2) Die sekundäre Form *Lundraus* entstand durch Dissimilation der anlautenden Liquida *r-* zu *l-*. *L* wurde in der Folge als Artikel aufgefasst und deglutiniert, ein Vorgang, der die Form *Undraus* aufkommen liess.

RUNTGET I [ryñbét; ~; si ~; ħu da ~], *Runtget Dadens* und *Runtget Dado*. Mehrere Gadenstätte und Maiensässe am Hang zwischen → *Cartatscha* und → *Tiraun I.*¹ *Runtget Dadens* 1100-1240 m ü.M. Koordinaten: 718,135/179,095. *Runtget Dado* 1150-1300 m ü.M. Koordinaten: 718,390/179,240.

1. Belege

15.Jh.	Runget ("uss und ab Jren aygen gadenstat genant R.")	Spendrodel 1459,2 ^v
18.Jh.ex.	Runtgiet	Spendrodel 1794,105
1836	Runtgiet dadora	Nossadunna 1806,35
1837	Runtgiet ("Si R.")	S.Valentin 1707,85
1839	Runtgiet dadens ("R. d. Si Cartatscha")	Hipotecas 1838,50
1839	Runtgiet dadora ("R. d. Sur cartatscha")	ibid.64
1851	runtget ("il Siu Cuolm de r.")	Nossadunna 1806,35
19.Jh.	Runtgiet dadens e dadora	Spendrodel 1847,87
19.Jh.	Runtgiet dadora ("In frust prau a R.d.")	ibid.196
19.Jh.	Runtgiet dadens ("In frust prau a R.d.")	ibid.201

2. Bisherige Deutung

RN.2, 292ff.: "*RUNCU² ... Ableitungen ... -ITTU ... *Runtget*".



Das Gebiet von Cartatscha bis hinauf zur Maiensässgruppe Tiraun.

3. Besprechung

Grundsätzlich ist diese Deutung richtig. Als Ansatz kann aber nicht lat. *RUNCU genommen werden, da dieses Etymon in Verbindung mit -ITTU *Runtschet*³ hätte ergeben müssen.

4. Deutung

Surselv. *runget*⁴ 'kleine Reute' (< asurselv. *runget* < *rung*⁵ + *-et* < -ITTU).

- 1) Laut freundl. Auskunft von Gion Giusep Decurtins, Gravas, wird nur noch *Runget Dadens* bewirtschaftet; in *Runget Dado* sind alle Gebäude zerfallen.
- 2) Näheres vgl. unter → *Run*.
- 3) Konsonantengruppe -NC- + Palatalvokal I, E > -*tsch-* [č]. Vgl. INCIPERE > *entscheiver*, VINCERE > *ventscher*, INCENSU > *entscheins*, *JUVENCELLA > *giuvintschella*, *PALANCETU > *plantschiu*, *BILANCIA > *ballontscha*.
- 4) Cf. *Mat.DRG*.
- 5) Eine asurselv. Form *runtg* [ruñč] findet sich in *Mat.DRG*. und *Mat.RN*. nicht. Gut belegt ist aber die Form *Rung*. Die Ableitung dazu, *Runget*, ist für Trun und Breil (1470 *runget*) bereits für das 15. Jh. nachgewiesen. Der Palatallaut -*tg-* [č] in den Namen → *Flutginas* und *Pustget* wird in den urk. Formen des 15. Jahrhunderts mit -*gŷ-* (*Flŷgŷnas*) bzw. mit -*ge-* (*passget*, → *Pustget I*) wiedergegeben. Allem Anschein nach war die Art der Affrikata in den beiden genannten Formen und in *Runget* gleich. Wenn nicht schon damals, so glich sich die Aussprache von *Runget* mit der Zeit jener von *Flutginas*, *Pustget* und anderer [č] enthaltender Wörter (z.B. *sontget*, *mintgin*) an. Für ~1700 sind mehrere Formen *Runtgiet*, *Runchiet* belegt (vgl. *Spendrodel 1667*, 9,14 und 17). Diese fehlen in der Belegreihe, weil nicht klar ist, ob sie zu *Runget I* oder zu → *Runget II* gehören.

RUNGET II [ruñčét; ~; si ~; ŷu da ~], mehrere nur noch als Weideland dienende Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Malapiarder* und → *Crest*. 950-1050 m ü.M. Koordinaten: 720,575/177,545.

1. Belege

16.Jh.m.¹ Rungett ("Item uss dem
R. ... Stost Morget-

Spendrodel 1459,16

halb an Crescht ...
Abethalbethalb An Mal-
la biarther")

- | | | |
|------|---|---------------------|
| 1794 | Runtgiet ("de Schar
prender ora pistira
ora Sur R. dadens la
Tschetgia de montasch") | Protokolle Trun 125 |
| 1812 | Runtgiet ("il cuolm che
el ussa poseda il R.") | Caplania Zignau 176 |
| 1839 | runtgiet ("underfan jlg
cuolm de r. artaus de
siu bab") | ibid.3 |

2. Deutung

Siehe oben → *Runtget I.*

- 1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

R U N T G I N → *Plaun Runtgin* und → *Val Runtgin.*

+ R Ü T I , unbekannt.

1. Beleg

1939 Rüti RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Wie aus *Mat.RN.* ersichtlich, stammt der Name mit Sicherheit aus folgendem Passus in *Spendrodel 1459,10* [16.Jh.¹]:
"uss und ab Ainer Rüti das Vallentin Sophias ist gsin,
stost oben und abenthalb an die Almeindt." *Rüti* ist hier offensichtlich appellativisch und nicht als Name verwendet und somit aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN.1,25ff.* zu streichen.

- 1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.